

Bergungsglück in Malbun**Ausgerutscht und in den Tod gestürzt**

MALBUN Der Unfallhergang zu dem tödlichen Bergungsglück in der Nähe des Klettergartens südlich der Pfälzerhütte ist geklärt, wie die Landespolizei gestern auf «Volksblatt»-Anfrage mitteilte. Die 30-Jährige «geriet beim Verlassen des Klettergartens in weglages Gelände, rutschte dabei aus und stürzte ab», erklärte Tina Beck, Mediensprecherin der Polizei. Wie Beck betonte, geschah dies jedoch ausserhalb des Klettergartengeländes. Die in der Schweiz wohnhaft gewesene Frau stürzte am Sonntag kurz nach 14 Uhr ab. Bei der Bergung durch die sogleich alarmierte Schweizerische Rettungsflugwacht konnte nur noch ihr Tod festgestellt werden. (df)

83 Reiseautos kontrolliert**Kantonspolizei büsst 23 Chauffeure**

CAZIS Die Kantonspolizei Graubünden hat in den vergangenen drei Wochen an drei verschiedenen Tagen Reiseautos kontrolliert. Die Kontrollen fanden im Schwerverkehrskontrollzentrum Unterrealta statt, kontrolliert wurden zu Beginn der Ferienreisezeit gemäss Mitteilung die Fahrfähigkeit der Chauffeure und die Betriebssicherheit der Fahrzeuge. Insgesamt wurden 59 ausländische und 24 inländische Reiseautos kontrolliert. «23 Chauffeure verstiesen gegen strassenverkehrsrechtliche Vorschriften und mussten gebüsst oder verzeigt werden. Neun von ihnen hatten die Bestimmungen der Arbeits-, Lenk- und Ruhezeiten nicht eingehalten. Drei Chauffeure wurde gar die Weiterfahrt verweigert», schreibt die Kantonspolizei. Die Fahrzeuge seien hingegen durchwegs gut gewartet gewesen, es seien keine massiven Mängel festgestellt worden. Am zweiten Kontrolltag ereignete sich dann ein Zwischenfall, der nur dank des raschen Eingreifens der Polizisten vor Ort glimpflich und ohne Verletzte endete: Ein Reiseauto fing nämlich genau in dem Moment Feuer, als er auf den Platz des Kontrollzentrums fuhr. Die 49 Passagiere und zwei Chauffeure konnten unverletzt evakuiert und die Flammen im Motorraum gelöscht werden. Um die Fahrgäste trotzdem an ihr Reiseziel zu bringen, musste ein Ersatzfahrzeug organisiert werden. (red/sda)

www.volksblatt.li

Genossenschaftsbau: Bereits über die Hälfte der Wohnungen vergeben

Fortschritt Noch ist am Birkenweg 3 in Vaduz von der Wohnanlage nicht viel zu sehen - doch schon jetzt sind viele Einheiten vergeben. Dies zeigt den Bedarf an leistbarem Wohnen im Land.

VON DANIELA FRITZ

Ende 2014 zählte das Amt für Statistik 19 834 Wohneinheiten im Land, wie der Gebäude- und Wohnungsstatistik zu entnehmen ist. Und doch ist darunter keine einzige Genossenschaftswohnung - zumindest noch. Denn die Bauarbeiten zu Liechtensteins erster gemeinnützigen Wohnbausiedlung am Birkenweg in Vaduz laufen seit Mitte April auf Hochtouren. Das alte Gebäude wurde mittlerweile abgerissen und derzeit wird am Fundament der Wohnbausiedlung gearbeitet.

Soziale Durchmischung

Angst, dass diese Wohnungen leer bleiben könnten, muss Harald Beck nicht haben. Schon jetzt, eineinhalb Jahre vor Bezug sind 14 der 23 Wohneinheiten vermietet und vergeben, wie der Präsident der «Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein» (WBL), Harald Beck, auf «Volksblatt»-Anfrage verriet. «Dabei haben wir bereits heute eine gute Durchmischung verschiedenster Haushalts- und Gesellschaftsformen erzielt», meinte Beck. Die Chance auf leistbares Wohnen würde von jungen Berufseinsteigern über Familien bis hin zu Alleinstehenden oder Senioren genutzt. «Nicht nur Wohnraum für junge Familien wird ermöglicht, auch das viel beschriebene Wohnen und Leben im Alter setzt die WBL praxisnah und gezielt um», betonte Beck. Die 1,5 bis 5,5 Zimmer grossen Wohneinheiten reichen von 53 bis 139 Quadratmeter Nettowohnfläche und kosten zwischen 950 bis 2150 Franken im Monat, inklusive sämtlicher Nebenkosten. Die Wohnungsanteilscheine für die Wohnungen bewegen sich zwischen 28 000 bis 47 000 Franken je Wohnung. Die WBL sieht sich durch die rege Nachfrage und konkrete Mitglied-



schaften bestätigt. Zwar herrsche in Liechtenstein kein Wohnungsmangel, aber leistbare Mietwohnungen für eine breite Mittelschicht seien dennoch rar, wie er schon im Mai 2013 gegenüber dem «Volksblatt» mahnte. Mit dem Modell des gemeinnützigen Wohnbaus werden niedrigere Mieten ermöglicht - da mit dem Bauland der Hauptpreistreiber entkoppelt wird. Dieses stellt die Gemeinde der WBL zur Verfügung, die Genosschafter tragen neben den Baukosten sämtliche Betriebs-, Unterhalts-, und Verwaltungskosten sowie die Rückstellung und Amortisationen. «Für die Gemeinden entstehen keinerlei Kosten, vielmehr werden diese durch eine rege Durchmischung von Einwohnern belebt», hob Beck hervor.

Politischer Wille nötig

«Leistbares Wohnen zu ermöglichen, hängt letztlich vom politischen Willen ab», stellte Beck jedoch fest. In Vaduz fand die WBL im Gemeinderat einen Partner, der dies unterstützte. Nun hofft der WBL-Präsident auf die positive Signalwirkung des Projekts am Birkenweg. In Eschen, Ruggell, Gamprin, Schaan oder Balzers dürften die Augen tatsächlich gebannt auf Vaduz gerichtet



Wo noch im April ein Bürogebäude der LKW stand (Bild links), wird derzeit am Fundament der gemeinnützigen Wohnanlage (Bild oben) gearbeitet. (Fotos: Zanghellini)

sein. In Gamprin kam beispielsweise eine eigens eingesetzte Arbeitsgruppe zum Schluss, dass dort mindestens 100 Familien in den kommenden Jahren auf günstige Wohnungen angewiesen sind. Durch gemeinnützigen, genossenschaftlichen Wohnungsbau könnte nicht nur die Attraktivität der Gemeinde, sondern auch deren Steuereinnahmen erhöht werden. Auch der Vaduzer Bürgermeister Ewald Ospelt schloss weitere Projekte zum gemeinnützigen Wohnbau gegenüber dem «Volksblatt» im April nicht aus - es gelte aber abzuwarten, wie sich die Anlage im Birkenweg entwickle. Weniger Tatendrang legt die Regierung an den Tag. Noch immer ist laut Beck offen, ob förderungsbe-

rechtigte Genossenschaftsmitglieder ein zinsloses Darlehen vom Staat erhalten. Entsprechende Vorschriften oder Musterverträge zu erarbeiten, erachte die Regierung «derzeit als nicht zielführend», wie Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer in der Beantwortung einer Kleinen Anfrage vom Mai schrieb. Vielmehr sei geplant, das Thema grundsätzlich anzugehen und das bestehende Wohnbauförderungsgesetz zu überarbeiten und den heutigen Gegebenheiten anzupassen. «Eine entsprechende Vernehmlassung soll Anfang 2016 durchgeführt werden», stellte Amann-Marxer in Aussicht.

Nähere Informationen zum Wohnbauprojekt finden Sie unter www.wohnbau.li.

**Glück im Unglück Autofahrerin bleibt nach Überschlag in Mauren unverletzt**

MAUREN In Mauren kam es am Sonntagabend zu einem Selbstunfall einer Fahrzeuglenkerin. Wie die Landespolizei am Montag mitteilte, war die unter Alkoholeinfluss stehende Frau um etwa 20.15 Uhr auf der Strasse Popers unterwegs und übersah aufgrund von Unaufmerksamkeit einen parkierten Traktor mit Anhänger. Die Lenkerin kollidierte mit dem Anhänger, woraufhin es ihren Wagen überschlug. Die Frau blieb unverletzt, am Auto entstand Totalschaden. (Text: red/lpfl; Foto: LPFL)

Führerschein entzogen**Geisterfahrer auf der A 13 gestoppt**

CHUR Die Kantonspolizei Graubünden hat am späten Samstagabend einen Geisterfahrer gestoppt, der auf der Nationalstrasse A 13 zwischen Chur und Domat/Ems unterwegs war. «Glücklicherweise kam es zu keinem Unfall», teilte die Kantonspolizei am Montag mit. Der 33-jährige Mann war den Angaben zufolge beim Anschluss Chur Süd auf die A 13 korrekt Richtung Norden eingefahren. Eigentlich wollte er aber Richtung Süden fahren. Kurzerhand wendete er sein Fahrzeug und fuhr auf der Überholspur der Nordspur in die entgegengesetzte, falsche Richtung. Mehrere Personen meldeten der Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei Graubünden den Geisterfahrer, eine Patrouille konnte ihn auf der Fahrt von Chur nach Domat/Ems auffindig machen und die anderen Verkehrsteilnehmer warnen. Nach dem sogenannten Kirchhügelrank bei Domat/Ems bemerkte der Mann schliesslich seinen Fehler, wendete sein Fahrzeug erneut und fuhr wieder korrekt Richtung Chur. Beim Anschluss Chur Süd verliess er die A 13. Im Bereich der Kreuzung Waffenplatz- und Emserstrasse konnte eine zweite Polizeipatrouille das Fahrzeug schliesslich anhalten. Dem Lenker wurde an Ort und Stelle der Führerschein entzogen. (red/pd)